

Die diesjährigen Wollmärkte in Cochien fallen in Romm auf Donnerstag, den 14. Juni, in Leipzig auf Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. Juni.

Es sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Deconomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen ihren diesjährigen Saatkornmarkt den 27. und 28. Februar in den Räumen des italienischen Oberhofens zu Dresden abhalten wird. Im Interesse der sächsischen Landwirthe wird es nur liegen, diese Einrichtung, welche dazu dienen soll, den directen Verkehr zwischen Producent und Consument zu heben, nach Kräften zu unterstützen.

Dörflich bei Lommahsch. Am 2. Februar konnte Herr P. Abner hier sein 25jähriges Ortsjubiläum feiern. Die Gemeinde hat ihn an diesem Tage in der sinnigsten und reichsten Weise zu ehren gesucht.

Madeberg, 2. Februar. Ein hiesiger Ginnwahrer stürzte beim Nachhausekommen von einem Mastenball die Treppe herab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er sich verblutete. Heute früh wurde er als Leiche in der Hausflur aufgefunden.

Edsbau, 2. Februar. Von einem Privatunternehmer wird in dem Dorfe Edsbau zum Frühjahr eine große Centralanlage für elektrisches Licht und elektrische Kraft errichtet. Der Gemeinderath von Edsbau hat bereits beschlossen, daß anstatt der jetzigen Petroleum-Strassenbeleuchtung die elektrische eingeführt wird.

Bittau. Aus einem Dorfe der nächsten Umgebung wird der „Bitt. W.-Ztg.“ von einem tragischen Vorfall berichtet, der einem Pferde das Leben gekostet hat. Bei einem Besuche in dem betreffenden Dorfe, welcher an einer Krankheit darniederlag, war der in der Nähe anässige Schwager zum Besuche erschienen und hatte das Pferd des mitgebrachten Geschirres in den Stall seines Verwandten eingestellt. In Folge der Einrichtung der Krippe gerieth das Thier beim Fressen dergestalt mit dem Kopfe zwischen zwei eiserne Stangen, daß es sich nicht wieder freimachen vermochte. Der Eigentümer des Pferdes bemerkte leider erst später die Gefahr, als das Thier bereits von den vergeblichen Anstrengungen ermattet war.

Reichenau bei Bittau, 2. Februar. Ein Alt schändlicher Missethater ist hier im Wiederdorfe verurtheilt worden. Während das Gutsbesitzerpaar R. an dem Balle des landwirthschaftlichen Vereins theilnahm, drangen rothe Burken in den Pferdestall des R. ein, banden die Thiere los und mißhandelten sie in der unmenschlichsten Art und Weise. Das eine Pferd, gerade das theuerste und beste, war deman geschossen und geschlagen, daß es am anderen Morgen wie todt im Stalle aufgefunden wurde.

Rönigstein, 1. Februar. Der Garnisonwechsel gestaltete sich diesmal von den früheren wesentlich verschieden. Während früher die Ablösungen stets am letzten des Monats erfolgten, fand diesmal dieselbe, und es wird auch für die weitere Folge so sein, am ersten statt. Auch sollen von jetzt ab die Kommandos nicht mehr zweimonatlich, sondern jeden Monat wechseln.

Annaberg, 3. Februar. Gestern Nachmittag traf Se. Excellenz Herr Dr. Fischer, Abtheilungs-Direktor des Reichspostamtes, in Begleitung des Herrn Ober-Postdirektors Geh. Ober-Postrath Walter und Herrn Postrath Richter aus Leipzig hier ein, inspizirten die hiesigen Postämter (Stadt und am Bahnhof) und begaben sich heute Morgen mittels Gehilfen nach Ehrenfriedersdorf, Wolkenstein, Marienberg, Böbling und Obernhan. Se. Excellenz hat mit großer Befriedigung von der hiesigen Verkehrs-Einrichtung und Verwaltung Kenntniß genommen.

Annaberg, 2. Februar. In den nächsten Tagen gelangen 12000 Mark Flurschuldengelder zur Auszahlung, die für die Schulden in Folge der Truppenbewegungen bei den letzten Vertheilungen bewilligt worden sind.

Die Arbeit, welche wir bei Tage mit unseren Köpfen und Händen verrichten, wird uns angerechnet, aber eine sehr wichtige Arbeit geht auch vor sich, wenn wir ruhen und schlafen; eine Arbeit, die wir nicht sehen, welche daher den Meisten von uns unbekannt ist und oft vernachlässigt wird.

Flauen i. B., 2. Februar. Der kürzlich verstorbene Rentner Löpfer hat mehrere Vermächtnisse errichtet, und zwar 6000 Mark für die in der Bahnhofsvorstadt zu erbaute Pauluskirche, 6000 Mark für das Bürgercafé zur Begründung einer Freistelle und 1500 Mark für das Tennera-Kafé.

Leipzig, 3. Februar. Der Vorsteher der Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig-Band, Herr Geh. Regierungsrath Dr. Plagmann, erließ an alle ihm unterstellten Ortspolizeibehörden eine Verfügung, wonach das Singen der Arbeitermarschälle und das Tanzen darnach bei öffentlichen Tanzlustbarkeiten als politische Demonstration unstatthaft und darum verboten ist.

Altona, 2. Februar. Die Eiseverhältnisse auf der Elbe bei Altona haben sich in den letzten Tagen verschlimmert; der Strom ist mit bedeutenden, hauptsächlich von der Ober-Elbe stammenden Treibeismassen bedeckt, die den Schiffverkehr erschweren, kleinen Holzfahrzeugen die Fahrt sogar unmöglich machen.

Halle a. S., 2. Februar. In unserer Stadt hat sich heute Vormittag ein schauriges Drama abgepielt. Der Handlungscommis Lohse von hier, ein junger Mensch von einigen 20 Jahren, wurde von der Polizei einer bezagangenen Unredlichkeit bei seinem Prinzipal, einem hiesigen Fabrikanten, wegen gefucht, da er sich nicht mehr in seiner Wohnung aufhielt.

Gleiwitz, 3. Februar. Hier sind drei Kinder eines Drechslermeisters an Gemüthskrankheit gestorben. Die Eltern sind im Krankenhaus zur Beobachtung untergebracht und Wache gegen die Ausbreitung der Epidemie angeordnet. In Nowotzlaw, 3. Februar. Die Bortosthändlerin Galinski wurde gestern mit durchschnittenem Halse in ihrem Geschäftslokale ermordet aufgefunden.

Die Ruhe des Menschen. Das „Medical Age“, ein amerikanisches Blatt, giebt folgende Definition dieses Zustandes: Ruhe, sagt es, ist die Unthätigkeit eines Theiles des Organismus, während dessen die Anuutzung durch das Plagen und Plagen der Arbeit wieder ausgeglichen, wieder ersetzt wird.

Ein Rad des Betriebes wird zum Stillstehen gebracht, während ein anderer Theil der Maschine in Thätigkeit gesetzt wird. Selbst im Schlafe, welcher Zustand unbedingter Ruhe am nächsten kommt, geht uns zwar unbewußte, aber harte Arbeit in unserem Organismus von Statten.

Was kostet in Bärntenberg eine Ohrfeige. Diese Frage richtete vor einiger Zeit während des Essens der Keilner eines bekannten Switzgarter Cafés an eine ihm gegenüber sitzende Bäckerin. Auf deren Antwort: „Einen Thaler!“ zog der Keilner drei Mark aus der Tasche, legte sie säuberlich auf einen Porzellanteller und bot diese seinem

während des Schlafs mit dem Ausbessern der Gewebe beschäftigt. Die Arbeit, welche wir bei Tage mit unseren Köpfen und Händen verrichten, wird uns angerechnet, aber eine sehr wichtige Arbeit geht auch vor sich, wenn wir ruhen und schlafen; eine Arbeit, die wir nicht sehen, welche daher den Meisten von uns unbekannt ist und oft vernachlässigt wird.

Wir sind so angelegt, daß die normale, die Gesundheit fördernde Befriedigung unserer Bedürfnisse und Vergnügen macht. Daher essen wir, wenn uns hungert, ruhen aus, wenn wir müde sind, gehen, wenn der Kopf frisch und klar ist, — kurz, etwas Vernünftiges zu thun, wozu unser jeweiliger körperlicher Zustand uns anmirt und aufgelegt macht, ist uns angeschlossen. Und dies gilt nicht nur von unserer Kopf- und Handarbeit, sondern auch von jener, die in unseren Gefühlen und Gemüthsbewegungen vor sich geht.

Lassen wir uns nun die verschiedenen Arten der Ruhe etwas näher ansehen. Die erste und wichtigste dieser Arten ist „der Natur himmlischer Sendbote“, der balsamische Schlaf, und zugleich die vollständigste. Die hierauf verwendete Zeit sollte nicht nach Stunden abgemessen werden, sondern nach dem naturgemäßen Bedarfe des Individuums sich richten.

Der Schlaf sollte mit möglichster Regelmäßigkeit stattfinden und ohne Störung und Unterbrechung; auch sollte zwischen Arbeit — namentlich geistiger — und Schlaf stets eine hinreichende Pause eintreten, um den aufgetragenen Nerven Zeit zur Beruhigung zu geben; denn sonst überträgt sich die Gereiztheit derselben nur allzu oft auf den Schlaf und erzeugt beunruhigende Träume, welche dem Zweck der Ruhe nichts weniger als förderlich sind.

Waher der Nachtruhe ist auch ein kurzes Schlafen nach dem Mittagsschlaf, namentlich für alte Leute, wohltuend und anzuempfehlen, wenn das Bedürfnis hierfür vorliegt; es erfüllt, wie in Vorlesungen ausgeführt, den Zweck der Abwechslung zwischen Ruhe und Arbeit — auch das Mittagsschlaf ist eine solche — und wirkt stärfend und erfrischend, weil die Natur es verlangt. Aber auch hier sollte die Dauer, wie es in der Vegetation liegt, keine zu lange sein, der Bedarf nicht überschritten werden; sonst tritt anstatt einer Stärkung der Nerven häufig eher eine Erschlaffung derselben ein.

Ein die Muskeln z. B. von mechanischer Arbeit, die nur geringe Aufmerksamkeit von Seiten des Gehirns erfordert, ermüdet, — gut, so halte man ein und stelle das Gehirn in Dienst. Der Arbeiter kann lesen, denken, sprechen, während seine müden Glieder ruhen; sein Gehirn braucht deshalb nicht unthätig zu sein, weil der Hammer oder Meißel seiner müden Hand entglitten ist, und ebenso kann Einer mit den Händen arbeiten, wenn sein Kopf ermüdet ist. Ein Buchhalter, dessen Gehirn durch Ziffern und Geschäftsvorfälle ermüdet ist, kann des Abends singen, spielen, tanzen, im Garten graben u., während sein Kopf nur in geringem Maße in Anspruch genommen ist bezw. fauldet.

In allen diesen Fällen ist die Regel der Abwechslung zwischen Arbeit und Ruhe vollständig gewahrt, und daß solche leider so häufig unberücksichtigt bleibt, ist nur allzu häufig die Ursache von Krankheit und selbst eines vorzeitigen Todes.

Was kostet in Bärntenberg eine Ohrfeige. Diese Frage richtete vor einiger Zeit während des Essens der Keilner eines bekannten Switzgarter Cafés an eine ihm gegenüber sitzende Bäckerin. Auf deren Antwort: „Einen Thaler!“ zog der Keilner drei Mark aus der Tasche, legte sie säuberlich auf einen Porzellanteller und bot diese seinem